

LUKB korrigiert Gewinnprognosen nach oben

LUKB Die Luzerner Kantonalbank AG hat im ersten Halbjahr 2017 einen Konzerngewinn von 96,2 Mio. Franken erwirtschaftet. Das sind 7,1 Mio. Franken mehr (plus 8 Prozent) als im ersten Halbjahr 2016. Bis Ende Jahr erwartet die LUKB einen Konzerngewinn zwischen 192 und 197 Mio. Franken.

«Die Konjunktur erholt sich erfreulich. Wir stellen zurzeit eine positive Stimmung bei den Schweizer Unternehmen fest», beurteilte CEO Daniel Salzmann das Umfeld der LUKB beim Vorstellen des Halbjahresergebnisses. Er fasste das erste Halbjahr 2017 wie folgt zusammen: «Wir haben den Schwung der positiven Wirtschaftslage genutzt und präsentieren nach sechs Monaten im laufenden Jahr einen erfreulichen Konzerngewinn von 96,2 Mio. Franken. Damit haben wir das Halbjahresergebnis des ersten Semesters 2016 (89,1 Mio. Franken) deutlich übertroffen und das Spitzenergebnis des Vorsemesters (97,4 Mio. Franken) nahezu egalisiert.»

Wachstum im Zinsgeschäft und mit neuen Anlagelösungen

Im vergangenen Semester hat die LUKB einen Nettoerfolg aus dem Zinsgeschäft von 169,7 Mio. Franken erzielt (plus 9,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahressemester). Als Universalbank mit dem Hauptertragspfeiler im Zinsdifferenzgeschäft sei es ein strategisches Ziel der LUKB, die Abhängigkeit vom Zinsgeschäft im Umfeld von Negativzinsen zu verringern und die Ertragsbasis zu diversifizieren, sagte Marcel Hurschler, CFO der LUKB. Dazu habe die LUKB ihr Anlageangebot mit neuen Produkten ergänzt. «Die Resonanz der Kunden ist sehr positiv», freut sich Hurschler und belegt seine Aussage mit Zahlen: «In den ersten sechs Monaten 2017 konnten wir die Kundenvermögen mit Verwaltungs- oder Beratungsmandat weiter ausbauen. Hauptsächlich wegen den höheren Depotbeständen (neu 22 Mia. Franken, Vorjahresende 20,1 Mia. Franken) re-



Daniel Salzmann, CEO der Luzerner Kantonalbank, konnte erfreuliche Zahlen aus dem ersten Halbjahr 2017 bekannt geben.

Foto WB-Archiv

sultiert ein Kommissionserfolg von 42,9 Mio. Franken (Vorjahressemester 39,7 Mio. Franken).»

Neues Kompetenzzentrum für Strukturierte Produkte

Ergänzend zu den Anlageprodukten baut die LUKB aktuell ihr neues Kompetenzzentrum für Strukturierte Produkte auf. «Wir wollen ab dem ersten Semester 2018 unsere selbst emittierten Strukturierten Produkte hauptsächlich bei anderen Banken, externen Vermögensverwaltern und institutionellen Kunden platzieren. Der aktive Vertrieb wird sich dabei auf die Schweiz beschränken», erklärte Daniel Salzmann diesen strategischen Schritt der LUKB. Der Aufbau des Kompetenzzentrums für Strukturierte Produkte sowie zahlreiche strategische Projekte bringen eine Aufstockung des Personalbestandes mit sich.

Bis zum 30. Juni nahm der teilzeitbereinigte Personalbestand der LUKB auf 983,3 Pensen zu und dürfte bis Jahresende weiter ansteigen (Vorjahresende 980 Pensen). Die höheren Pensenzahlen

wirken sich auf den Personalaufwand mit 75,6 Mio. Franken aus (plus 6,4 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016). Zusammen mit leicht höheren Abschreibungen auf Projekten und Liegenschaften nahm der Geschäftsaufwand im Vergleich zum Vorjahressemester um 5,9 Prozent auf 112,2 Mio. Franken zu.

Kundenausleihungen: intensiver Wettbewerb

Die Kundenausleihungen sind in den ersten sechs Monaten 2017 um 2,4 Prozent auf total 27459 Mio. Franken angewachsen. Davon sind 87 Prozent hypothekarisch gedeckt. «Wir konnten dank einzelner Grossgeschäften – insbesondere kurzfristiger Wohnbaufinanzierungen – zusätzlich wachsen. Der Wettbewerb um attraktive Kundenausleihungen ist jedoch sehr intensiv», kommentiert Daniel Salzmann den aktuellen Hypothekarmarkt.

Um Negativzinsen im Retailgeschäft zu vermeiden, limitiert die LUKB den Zugang von Passivgeldern und fokussiert sich im anspruchsvollen Nega-

tivzinsumfeld beim Nettoneugeld auf Wachstum im Wertschriftenbereich. Im ersten Semester 2017 verzeichnete die LUKB einen Nettoneugeldzugang von 846 Mio. Franken und erreichte damit einen Bestand von 29,485 Mia. betreuten Kundenvermögen.

Erste Erfolge auf dem Weg zur digitalen Bank

Auf der Aktienbewertungsplattform «crowders.ch» bestimmen seit gut einem Jahr voneinander unabhängige Voter die Titelgewichtung des Anlagefonds «LUKB Crowders TopSwiss» mit und messen sich dabei mit Fachexperten. Der Fonds verzeichnete per 30. Juni ein Volumen von knapp 50 Mio. Franken und übertraf mit einer Performance von 23,6 Prozent die SLI-Indexentwicklung.

Die Crowdfunding-Plattform «funders.ch» gehört mit einer Erfolgsquote von 76 Prozent nach einem Jahr schweizweit zur Spitze. Rund 2800 «Funder» haben seit der Lancierung insgesamt über 530000 Franken in 49 Projekte investiert. Dank Kooperati-

onsverträgen mit den Kantonalbanken von Nid- und Obwalden, Thurgau und Bern hat sich die Plattform in der Deutschschweiz etabliert. Die LUKB treibt die konzeptionellen Arbeiten für die Markteinführung der crowdbasierten Kreditgewährung («Crowdlending») intensiv voran und plant die Markteinführung Anfang 2018.

Verbesserungen beim E-Banking

Dank steten, konsequenten Fehlerbehebungen und zwei grossen IT-Software-Einspielungen im Mai und Juni 2017 hat die LUKB bei ihrem neuen E-Banking Fortschritte erzielt. CEO Daniel Salzmann stellt fürs zweite Semester weitere Verbesserungen und Entwicklungen in Aussicht: «Bis Ende 2017 wollen wir einen Belegscanner einführen, der das Erfassen von Zahlungen vereinfacht, und wir arbeiten an der Ablösung des aktuellen Identifizierungsverfahrens (SMS-Code) bei der E-Banking-Anmeldung, um die Sicherheit im E-Banking weiter zu erhöhen.»

Positive Gewinnprognose für 2017

Die LUKB liegt bei allen quantitativen Zielgrössen, die sie in ihrer Strategie 2020@LUKB definiert hat, innerhalb der angestrebten Bandbreiten. Im weiterhin anspruchsvollen Negativzinsumfeld geht CFO Hurschler für das Jahr 2017 von einem Nettozinsverdienst zwischen 335 und 345 Mio. Franken aus (Vorjahr 318,9 Mio. Franken).

CEO Daniel Salzmann zeigt sich auch zuversichtlich mit Blick auf das zweite Semester 2017: «Bestärkt durch den Erfolg im ersten Halbjahr 2017 und unter den aktuellen Rahmenbedingungen streben wir für das Jahr 2017 einen Konzerngewinn zwischen 192 und 197 Mio. Franken an (2016: 186,6 Mio. Franken). Damit erhöhen wir die Gewinnprognose um 5 Mio. Franken gegenüber der Vorhersage im April 2017. Den höheren Geschäftsaufwand und die höheren Abschreibungen werden wir dabei hauptsächlich durch eine weitere Verbesserung beim Zinsergebnis kompensieren.»

pd

Die detaillierten Zahlen zu Bilanz und Erfolgsrechnung und der Zwischenbericht per 30. Juni 2017 sowie der Aktionärsbrief vom 22. August 2017 sind abrufbar unter www.lukb.ch.



Der abtretende Gewerbeverbandspräsident Roland Vonarburg (links) und sein designierter Nachfolger Peter With. Foto zvg



With als Präsident nominiert

GEWERBEVERBAND An der Spitze des Gewerbeverbandes Kanton Luzern kommt es per Mai 2018 zu einem Wechsel. Roland Vonarburg tritt auf diesen Zeitpunkt als Präsident zurück. Der Vorstand wird den Delegierten Peter With als Nachfolger vorschlagen.

Roland Vonarburg war an der Delegiertenversammlung 2012 als Nachfolger von Ruedy Scheidegger zum Präsidenten des Gewerbeverbandes Kanton Luzern gewählt worden. Der gebürtige Schötzer ist Unternehmer und wohnt in Wauwil. Vor seiner Wahl zum Präsidenten sass er von 2003 bis 2011 für die CVP im Kantonsrat. Auf die DV 2018 in Sursee tritt er als Präsident zurück um sich wieder vermehrt dem eigenen Unternehmen, der Wauwiler Champignons AG, widmen zu können. Der Vorstand des Kantonalen Gewerbe-

verbands schlägt als Nachfolger Peter With (Jahrgang 1972) vor.

With ist Unternehmer (With Metallbau AG) und wohnt in Reussbühl-Luzern. Er ist verheiratet und Vater einer 18-jährigen Tochter und eines 14-jährigen Sohnes. Von 2004 bis Ende 2009 sass With im Littauer Einwohnerrat. Seit der Fusion mit der Stadt Luzern im Jahr 2011 vertritt er die SVP im Grossen Stadtrat. With ist seit 2012 Präsident der SVP Stadt Luzern. Von diesem Amt tritt er noch vor der DV zurück.

Peter With wird in erster Linie aufgrund seiner unternehmerischen Tätigkeit als Präsident vorgeschlagen. Gleichzeitig wird seine politische Erfahrung begrüsst. Mit ihm würde nach einem FDP- und CVP-Präsidenten nun erstmals ein SVP-Politiker das Amt übernehmen. Der Gewerbeverband versteht sich als bürgerliche Kraft, ist aber parteipolitisch unabhängig. Das Amt des Präsidenten entspricht in etwa einem 20-Prozent-Pensum. Es wird mit einer Pauschale vergütet. pd

Luzerner Firmen exportieren mehr

WIRTSCHAFT Luzerner Firmen haben im ersten Halbjahr 3,7 Prozent mehr exportiert als in der Vorjahresperiode. Vor allem Hersteller von Halbfabrikaten wie Metallwaren und von Investitionsgütern wie Fabrikations- und Arbeitsmaschinen profitierten.

Luzern liegt allerdings unter dem Schweizer Durchschnitt: Hier betrug das Wachstum 4,4 Prozent, wie Lustat Statistik Luzern am Donnerstag mitteilte. Mit dem ersten Semester 2017 konnte die Luzerner Exportwirtschaft aber an das Wachstum des Vorjahres anknüpfen.

2016 hatten Luzerner Unternehmen Waren für 4,6 Milliarden Franken ins Ausland exportiert. Das kam einer Steigerung von 5,3 Prozent gleich nach einem Rückgang von 6,1 Prozent im Jahr 2015.

Rohstoffe und Halbfabrikate, vor allem Metallwaren, machten im ersten Semester 41,8 Prozent der Ausfuhren aus. 34,2 Prozent entfielen auf Investitionsgüter, also Fabrikations- und Arbeitsmaschinen sowie Maschinen und Geräte des Dienstleistungsgewerbes, etwa Spital- und Praxiseinrichtungen. Dazu kamen 24 Prozent Konsumgüterexporte.

Europa als wichtigster Markt

68,9 Prozent der Ausfuhren gingen an europäische Abnehmer. Der wichtigste

Exportmarkt zeigte damit ein deutliches Wachstum von 6,6 Prozent auf 1,6 Milliarden Franken, nachdem zuvor Rückgänge verzeichnet wurden. Man gehe davon aus, dass die verbesserte Konjunktur im europäischen Raum Grund für das Export-Plus sei, heisst es bei Lustat auf Anfrage. Auf Asien entfielen 15,4 Prozent der Exporte und auf Amerika 10,7 Prozent. Hier war eine leichte Abnahme zu verzeichnen.

Im Schweizer Vergleich besser steht Luzern bei den Exporten nach Afrika da. Während der landesweite Durchschnitt 1,6 Prozent beträgt, waren es in Luzern 4,5 Prozent. Bei den Luzerner Exporten nach Afrika handelte es sich vornehmlich um Konsumgüter, darunter Tabak und konsumfertige Nahrungsmittel. sda

Gewerbe sagt Nein zur Altersreform

GEWERBEVERBAND Die Luzerner Gewerbekammer, das wirtschaftspolitische Organ des Gewerbeverbandes, war am Mittwoch zu Gast beim Gewerbe Escholzmatt-Marbach. In den Räumlichkeiten der Elektrisola Feindraht AG fassten die 56 anwesenden Delegierten die Parolen für die Abstimmungsvorlagen vom 24. September.

Die Bundesvorlage über die Altersreform 2020, zu welcher CVP-Ständerat Konrad Graber (Pro) und FDP-Na-



Vermochte bei der AHV-Reform die Mehrheit der Delegierten vom Nein zu überzeugen: FDP-Nationalrat Albert Vitali. Foto apimedia

tionalrat Albert Vitali (Kontra) die Klängen kreuzten, wurde mit 25 zu 31 Stimmen abgelehnt. Der kantonalen Volksinitiative «für eine Fremdsprache an der Primarstufe» stimmten die anwesenden Gewerbler mit 30 zu 26 zu. Vorausgegangen war ein Streitgespräch zwischen SVP-Kantonsrat Bernhard Steiner (Pro) und CVP-Kantonsrat Thomas Grüter (Kontra).

Die Elektrisola Feindraht AG ist seit knapp 50 Jahren in Escholzmatt domiziliert und beschäftigt an diesem Standort rund 200 Mitarbeitende. Sie beliefert den Weltmarkt mit Lackdrähten für die Elektro-, Elektronik- und Textilindustrie. ds